auf sie zukommen würde. Die Firmengeschichte liest sich wie eine gruselige Story vom Neuen Markt: für Metallprodukte aus Stahl-Aluminium hatte sich der Herr Heinrich Wachwitz Reichspatente erteilen lassen, deren Einbringungswert bei Gründung der AG mit 1 Mio. Mark beziffert wurden - so wurde gleich die erste Hälfte des Aktienkapitals von 2 Mio. Mark verfrühstückt. Die zweite Hälfte zeichnete der famose Bankier Dünkelsbühler, zahlte die Aktien aber nur mit 30 % ein. Die patentierte Stahl-Aluminium-Hightech funktionierte aber nicht so richtig, und chronischer Geldmangel behinderte die Produktion außerdem. Nun stand die Wachwitz-Gesellschaft in enger Geschäftsbeziehung mit dem Alexanderwerk A. von der Nahmer AG in Remscheid, welches auch erhebliche Vorschüsse gewährt hatte. “Infolge Verschwindens des früheren Vorsitzenden des Aufsichtsrats, des Bankiers M. Dünkelsbühler, der auf seine Aktien noch 70 % einzuzahlen hatte, wurde im Juni 1905 eine Hilfsaktion zu Gunsten der Gesellschaft notwendig”, heißt es im Börsenhandbuch. Und der Aufsichtsrat schreibt in seinem Bericht über das 5. Geschäftsjahr: “Die Hauptaufgabe ... war, die Werte der Bilanz gründlich zu prüfen und alle schwindelhaften Posten wie Patent-Konto und Beteiligungs-Konto auf ihre wahren Werte zurückzuführen. Ferner auf die Einrichtungen der Fabrik, welche für die jetzige Fabrikationsweise nur teilweise oder nicht mehr brauchbar sind, entsprechende Abschreibungen zu machen.” Im Klartext: Die Patente wurden von 1 Mio. M auf 150.000 M abgeschrieben, als Totalverlust erwies sich eine Beteiligung an der notleidend gewordenen Compound Metals Company Ltd. in London, ebenso wie 38.316 M Forderungen gegen den flüchtigen Bankier Dünkelsbühler. Gerade erst gebaute Glühöfen erwiesen sich als schlecht und mussten abgerissen werden. Der Gesamtverlust belief sich auf 1,082 Mio. Mark. Zur Sanierung wurden die Aktien des M. Dinkelsbühler nach vergeblicher Aufforderung zur Vollzahlung kaduziert und die geleistete Teileinzahlung zu Gunsten der Gesellschaft eingezogen, die übrige Million Aktienkapital wurde 4:1 zusammengelegt. Im Mai 1905 übernahm das Alexanderwerk in Remscheid, das inzwischen beinahe sämtliche Aktien besaß, eine Kapitalerhöhung um 750.000 M. Nicht uneigennützig: Tatsächlich floss gar kein Geld, sondern nachdem das Alexanderwerk den Gesamtvertrieb der Wachwitz-Erzeugnisse übernommen hatte, wurden hierfür geleistete Vorschüsse einfach verrechnet. Auch die neben dem Walzwerk nun neu eingerichtete Geschirrfabrik florierte nicht. Obwohl das Alexanderwerk in den Folgejahren weitere Forderungen erließ, war die Wachwitzmetall nicht zu retten: Am 15.11.1909 wurde die Auflösung der Gesellschaft beschlossen, im März 1910 wurde das Werk stillgelegt. Als im gleichen Jahr die famosen, nunmehr als wertlos bezeichneten Patente versteigert wurden, ersteigerte sie das Alexanderwerk nur deshalb zum Liquidationsbilanzwert von 100.000 M, um einen Konkurs der Wachwitzmetall zu verhindern. Die Bilanz des Alexanderwerks wurde durch den missglückten Ausflug nach Nürnberg so in Mitleidenschaft gezogen, dass dort von 1907-1911 die Dividende völlig ausfiel. Sehr großformatig (28,5 x 40 cm), Originalunterschriften der Direktoren, Faksimile-Unterschrift Alexander von der Nahmer als AR-Vorsitzender.

Nr. 287

Nr. 288

Nr. 288 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Deutsche Wohnstätten-Hypothekenbank

Sammel-Namens-Aktie A 10 x 1.000 RM, Nr. 861-870
Berlin, Oktober 1926 EF+

(R 6) Gegründet am 15.11.1924 durch die Deutsche Wohnstätten-Bank AG, Berlin (die spätere Deutsche Bau- und Bodenbank AG) unter Mitwirkung der Preußischen Landespfandbriefanstalt, Berlin, der Württembergischen Wohnungskreditanstalt, Stuttgart, des Reichsverbandes deutscher Baugenossenschaften e.V., Berlin und des Hauptverbandes deutscher Baugenossenschaften e.V., Berlin. Gemeinnützige Hypothekenbank zur Finanzierung von Wohnungen und den dazugehörigen Versorgungsanlagen. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 289

Nr. 289 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Deutscher Verein vom Heiligen Lande

7 % Obligation 100 Gulden, Nr. 495
Köln, 13.1.1927 VF+

Auflage 200. Gegründet 1895 unter dem Präsidium des Kölner Erzbischofs in Palästina. Betrieb von Hospizen und Schulen, u.a. eine Schule für arabische Mädchen in Jerusalem, in Moghar bei Tabga am See Genezareth eine Schule für arabische Jungen. Es wurden auch mehrere Pilgerfahrten organisiert, die recht vergnüglich, mit Zigarren und kühlem Bier, beides eine Spende der “Deutschen Palästina Bank”, absolviert wurden. Mit der in Holland aufgelegten Anleihe von 500.000 fl. wurde die Erweiterung der Benediktinerinnen-Abtei auf dem Berg Zion in Jerusalem und weiterer Besitzungen des Erzbischöflichen Stuhls Köln im Heiligen Land finanziert. Mit restlichem Kuponbogen. Lochentwertet.

Nr. 290 **Schätzpreis: 75,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Deutsches Kunst- und Kalksandstein-Werk AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 12043
Copitz bei Pirna, 22.6.1923 EF

Auflage 15.800 (R 7). Gründung 1919. Herstellung von Baumaterialien und Erzeugnissen der Kunststeinindustrie. Lochentwertet.

Nr. 291

Nr. 291 **Schätzpreis: 100,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Deutsches Reich

3 % Schuldv. Lit. A 5.000, Nr. 163416
Berlin, 22.4.1895 VF

(**R 10**) 1871 wurde das Deutsche Reich gegründet. Ein Geldsegen war zu Anfang die französische Kriegsentschädigung, mit der man die Schulden des Krieges 1870/71 bis auf einen kleinen Rest tilgte. Als diese Mittel erschöpft waren, wurde am 27.1.1875 das erste Anleihengesetz des Deutschen Reichs erlassen und ab 1877 jedes Jahr eine neue Anleihe aufgelegt. Anleihenzwecke waren Finanzierung des Reichsheeres, der Marine, der Festungen, der Küstenverteidigung, der Post- und Telegraphenverwaltung, der Erwerb der Reichsdruckerei, der Münzreform, des Zollanschlusses von Hamburg und Bremen und die Herstellung des Nord-Ostsee-Kanals.

Mit großer Germania-Statue und gekröntem Reichsadler. Mit restlichen Kupons ab 1921. Die höchste Stückelung dieser Emission, noch nie angeboten.

Nr. 292

Nr. 293

Nr. 292 **Schätzpreis: 100,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Deutsches Reich

3 % Schuldv. Lit. A 5.000 Mark, Nr. 132783
Berlin, 27.12.1897 VF

(**R 10**) Mit großer Germania-Statue und gekröntem Reichsadler. Mit beiliegenden Kupons ab 1922. Äußerst seltene Emission, bisher noch nie angeboten!

Nr. 293 **Schätzpreis: 100,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Deutsches Reich

4 % Schuldv. 10.000 Mark Lit. F, Nr. 23918
Berlin, 10.6.1909 VF

(**R 10**) Bis 1885 trugen die Anleihen Zinsen von 4 %, danach 3,5 %. 1890 erschien die erste mit 3 % verzinsliche Anleihe. Ab 1908 stiegen die Zinsen wieder auf 4 %, ab 1915 auf 5 %. Mit der 8. Kriegsanleihe vom März 1918 endete die Schuldenaufnahme des Kaiserreichs. Höchster Nennwert dieser Anleihe im Gesamtvolumen von 160 Mio. M. Mit großer Germania-Statue und gekröntem Reichsadler. Mit Kupon ab 1925.

Nr. 294

Nr. 294 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Deutsches Schauspielhaus AG

Actie 1.000 Mark, Nr. 743
Hamburg, 20.6.1899 EF

Gründeraktie, Auflage 1.000 (R 8). Gründung 1899 durch 84 Hamburger Bürger. Die Gesellschaft erwarb ein an der 2. Helenenstraße und Kirchenallee im Stadtteil St. Georg gelegenes Grundstück, wo das Schauspielhaus errichtet und am 15.9.1900 eröffnet wurde. Die Aktien waren im Hamburger Freiverkehr notiert. 1943 Auflösung der Gesellschaft durch Übertragung aller Aktiven und Passiven auf den Großaktionär Freie und Hansestadt Hamburg. Die AG gibt es seitdem nicht mehr, das Schauspielhaus selbst aber ist bis heute eine der großen Attraktionen Hamburgs. Lochentwertet.

Nr. 295 **Schätzpreis: 120,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Die Blauen Quellen Fritz Meyer & Co.

Aktie 100 DM, Nr. 2023
Rhens am Rhein, Juli 1952 EF

Auflage 500. Gründung 1883 als oHG, 1922 Umwandlung in die "Rhenser Mineralbrunnen Fritz Meyer & Co. AG". Schon damals einer der bedeutendsten deutschen Mineralbrunnen. 1918-25 kamen die noch heute bestehenden Zweigbetriebe Grauhof bei Goslar (Harzer Grauhof-Brunnen), Aumühle (Fürst Bismarck Mineralbrunnen) und Selters a.d.Lahn dazu. Weiter übernommen wurden 1936 die Neue Selterser Mineralquelle AG in Stockhausen (Lahn) und 1991 die Rietenauer Mineralquellen. 2001 Verlegung des Verwaltungssitzes nach Mainz. Im Laufe der Jahrzehnte übernahm der Schweizer Nestlé-Konzern die Mehrheit an der in Frankfurt börsennotierten AG und schluckte sie schließlich 2002 durch "Squeeze-Out" vollständig. Stilisierte Flaschen im Unterdruck. Orangefarbener Druck. Rückseitig entwertet.

Nr. 296

Nr. 296 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 135,00 EUR

Dinse-Maschinenbau-AG

Aktie 100 RM , Nr. 7489
Berlin-Reinickendorf-Ost, Dez. 1924 EF

Auflage 9.900 (**R 10**). Gründung 1920. Hervorgegangen aus der „A. Dinse Hebezeuge- und Waagenfabrik GmbH". Das Werk befand sich in der Kopenhagener Str. 72/81. 1936 wurde der Verlust von mehr als der Hälfe des Aktienkapitals angezeigt. Die Fabrikation wurde auf die Muttergesellschaft, die AWG Allgemeine Werkzeugmaschinen-AG in Berlin, übergeleitet. Die Gesellschaft selbst ging in Liquidation. Lochentwertet. Nur 4 Stücke sind bekannt.

Nr. 297

Nr. 297 **Schätzpreis: 160,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Diskus Werke Frankfurt am Main AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 1335
Frankfurt a.M., Dezember 1941 EF

(R 6) Gründung als GmbH 1911, AG seit 1922. Herstellung von Flachschleifmaschinen und Schleifwerkzeugen. 1992 Übertragung des Vermögens und des operativen Geschäfts auf die Diskus Werke Schleiftechnik GmbH. Heute reine Management-Holding. Lochentwertet.

Nr. 298

Nr. 298 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Dittersdorfer Filz- und Kratzentuchfabrik

Namens-Vorzugsaktie 1.000 RM, Nr. 7
Dittersdorf bei Chemnitz, Okt. 1941 EF

(**R 9**) Gründung 1881 zur Übernahme der Firma Arthur Gehlert, die Filz- und andere Textilwaren erzeugte. Das über 100.000 qm große Fabrikareal war auf dem Gelände des 1694 von Curt Heinrich von Einsiedel gegründeten Eisenhammerwerkes. Die Firma besaß auch ausgedehnte Wasserflächen. Außerdem mit 96 % an der Filz-Fabrik GmbH im tschechischen Saaz beteiligt gewesen. Die Börsennotiz ist ein Abbild der Konzentration der damaligen deutschen Börsenlandschaft: Börsennotiert erst in Chemnitz, dann auch Dresden, schließlich nach der Schließung der Dresdner Börse sb 1934 in Leipzig. 1974 Sitzverlegung zwecks Liquidation nach Frankfurt/Main, 1982 zunächst erloschen, aber seit 1990 wieder in Nachtragsabwicklung. 1992 wurde die Dittersdorfer Filzfabrik Schunke & Co. KG den Aktionären zurückübertragen. Alle bekannten Stücke ohne Namenseintrag. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 299

Nr. 299 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Döring & Lehrmann AG für Bergwerks-, Erd- und Bauarbeiten

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1248
Helmstedt, 15.9.1904 VF

Auflage 2.500 (R 8). Gründung 1904 zur Fortführung des Baugeschäfts von Döring & Lehrmann in Helmstedt (1925 Sitzverlegung nach Halle a.S.). Neben Hoch- und Tiefbauten jeder Art spezialisierte sich die Firma bald auf den Bau von Brikettfabriken und Abraumarbeiten zur Freilegung von Braunkohleflözen, wo sie bei Ausbruch des 1. Weltkrieges über 4.000 Arbeiter in 51 Baggerbetrieben beschäftigte. Weil die Mehrzahl der Arbeiter zum Kriegsdienst einberufen wurden, kamen die Arbeiten zum Erliegen. Doch die Braunkohlengesellschaften bestanden auf Erfüllung der mehrjährigen Verträge und trieben Döring & Lehrmann damit in den Ruin. Fast alle Eimer- und Löffelbagger sowie die Abraumzüge mit 50 Lokomotiven, 700 Kastenkippwagen und 6 Gleisrückmaschinen mussten an die Bergwerke abgetreten werden. Neuinvestitionen waren nicht mehr finanzierbar, 1927 wurde die Auflösung der in Berlin börsennotierten AG beschlossen. Nicht lochentwertet, In dieser Form äußerst selten, kaum mehr als 10 Stücke wurden 2005 noch einmal in einem Nachlaß gefunden.

Nr. 300 **Schätzpreis: 100,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Dortmunder Hansa-Brauerei AG

Aktie 1.000 DM, Nr. 5334
Dortmund, Dezember 1951 EF+

Auflage 6.500 (R 9). Gründung 1901 als Nachfolger der zusammengebrochenen Borussiabrauerei. Angegliedert wurden dann noch die Dortmunder Bergschlößchen-Brauerei Wencker & Co. (1915), die Linden-Brauerei Unna vorm. Rasche & Beckmann AG (1918) und die Adler-Brauerei Unna (1922). 1929/30 Erwerb von 75 % der Aktien der

Sinalco AG in Detmold, außerdem mit 25 % an der Dortmunder Konzertsaal- und Theaterbetriebs-GmbH (gegr. 1921) beteiligt. 1969 wurde die Hansa-Brauerei mehrheitlich durch die Dortmunder Actien-Brauerei (DAB) übernommen, die wiederum zum Oetker-Bierkonzern gehört. Detaillierte Ansicht der großen Brauerei im Unterdruck. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 300

Nr. 301

Nr. 301 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Dortmunder Stifts-Brauerei Carl Funke AG

Aktie 1.000 DM, Nr. 2104
Dortmund-Hörde, März 1960 UNC/EF

Auflage 1.170 (R 7). Gründung 1867 als Stiftsbrauerei Eduard Frantzen. 1900 Fusion mit der Wallrabe-Brauerei, danach unzählige Umfirmierungen: 1903 in Stiftsbrauerei AG vormals Ed. Frantzen und Bürgerliches Brauhaus, 1929 in Dortmunder Stifts-Brauerei AG und 1940 in Dortmunder Stifts-Brauerei Carl Funke AG (nachdem 1936 die Stern-Brauerei Carl Funke AG in Essen die Mehrheit übernommen hatte). 1987 übernahm die Kronen Privatbrauerei Dortmund (eine Tochter der Dortmunder Actien-Brauerei, d.h. im Endeffekt über die Binding-Brauerei der Oetker-Konzern) 99,7 % der Aktien. 1999 schließlich Umfirmierung in DBI Dortmunder Beteiligungs- und Immobilien AG, 2000 Sitzverlegung zum Großaktionär IVG nach Bonn. Rückseitig als ungültig abgestempelt.

Nr. 302 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Dr. Theinhardt's Nährmittelgesellschaft AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 434
Stuttgart, Dezember 1921 EF+

Gründeraktie, Auflage 3.000 (R 8). Gegründet 1894 als GmbH, AG seit Oktober 1921. Spezialität: Dr. Theinhard's Kinder-Nahrung (Infantina) und Dr. Theinhardt's Hygiama. 1935 Einbringung des Geschäftsbetriebes in eine gleichnamige KG "im Sinne der von der Reichsregierung empfohlenen Umwandlung von Aktiengesellschaften in Einzelunternehmen" und Umfirmierung in "Grundstücksverwaltungsgesellschaft Bismarckstraße No. 54, Bad Cannstatt, AG" zwecks Verwaltung der Häuser Wildunger Str. 54 und Karlsbader Str. 11 in Bad Cannstatt. Seit 1938 in Abwicklung, 1941 im Handelsregister gelöscht, ohne daß die AG jemals eine Dividende erwirtschaftet hätte. Großes Hochformat mit schöner Umrahmung. Doppelblatt. **Nicht entwertet!**

Nr. 302

Nr. 303

Nr. 303 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Dresch-Genossenschaft Wolfmannshausen GmbH

Anteilschein 1.000 Mark, Nr. 730
Wolfmannshausen, 23.9.1923 EF-

(**R 9**) Das Dreschen des geernteten Getreides erfolgte über viele Jahrhunderte von Hand mit dem Flegel. Diese zeitraubende und mühevolle Arbeit wurde deshalb in die arbeitsruhigere Winterperiode verlegt. Infolge der Arbeitskräfteabwanderung in Gewerbe- und Industriebetriebe, wurde bereits ab Mitte des 19. Jh. der Wunsch nach maschinellem Drusch immer grösser. Eine deutliche Leistungssteigerung brachten um die Wende vom 19. zum 20. Jh. von Hof zu Hof verschiebbare Grossdreschmaschinen. Solche Dreschsätze waren aber in der Anschaffung so teuer, dass für die Mehrzahl der Betriebe bzw. Bauern nur der genossenschaftliche Einsatz in Frage kam. Kleinformat.

Nr. 304 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 85,00 EUR

Dresdner Feuerversicherung - Landw. Feuerversicherung Sachsen

Namens-Anteil Lit. A 1.000 Goldmark, Nr. 25
Dresden, Oktober 1931 EF

Auflage 50 (R 7). Die Dresdner Feuer fungierte als Landwirtschaftliche Feuerversicherung in Sachsen, außerdem Allgemeine Feuerversicherung im restlichen Gebiet des Deutschen Reiches. 1950 verlagert nach Köln, 1955 von der Gothaer Feuer-Versicherungs-Bank in Köln übernommen worden (seit 1970 Gothaer Versicherungsbank VVaG). Lochentwertet.

Nr. 304

Nr. 305

Nr. 305 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Dresdner Gardinen- und Spitzen-Manufactur AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1653
Dresden, 29.9.1921 VF+

Auflage 5.000 (R 7). Die Dresdner Kaufleute Karl Siegel und Georg Marwitz, die in Johannstadt bereits eine Bleicherei- und Appretur-Anstalt betrieben, gründeten 1884 diese AG. Der Betrieb in Dresden-Johannstadt auf der Arnold-/Blumenstraße webte nicht nur Gardinen, Spitzen, Tülle, Dekorations- und Gobelinstoffe, sondern besaß auch eine Textildruckerei, Appretur und Färberei. Die Firma expandierte ständig, deshalb 1898 Bau einer neuen Fabrik in Groß-Dobritz an der Eisenbahn Dresden-Pirna. Durch Übernahmen wurde das Unternehmen später die **größte Gardinenfabrik des europäischen Kontinents**. So kamen hinzu: 1898 eine Gardinenfabrik in Warschau; 1909 eine Spitzenfabrik in Norwalk (USA); 1905 die Fa. Oertel & Co. Gardinen-, Spitzen- und Tüllweberei in Falkenstein i.V.; 1915 die Weißthaler Spinnerei AG in Mittweida; 1922 die AG für Gardinenfabrikation vorm. T. J. Birkin & Co. in Oelsnitz i.V.; 1927 die Fa. Meinhold & Sohn in Plauen i.V.; 1927 die N.V. Vitrage-Weverij en Tricotfabriek "Anglo-Holland" in Hilversum; 1929 die A. Glaser Nachf. AG in Penig. Beschäftigt waren zuletzt rd. 2.500 Menschen, exportiert wurde in die ganze Welt. Börsennotiert in Berlin und Dresden/Leipzig. Im 2. Weltkrieg überwiegend Produktion für Heereszwecke, deshalb schon 1945 auf SMAD-Befehl entschädigugslos enteignet. Bei Wiederaufnahme der Friedensproduktion im Jahr 1946 hatte die "Dregus" gerade noch 35 Beschäftigte, ein Jahr später bereits wieder über 1000. Bis Juli 1946 wurde der Betrieb dann von den Russen bis auf die letzte Schraube demontiert. Mit herbeigeschafften Reservemaschinen vogtländischer Textilbetriebe begann ein mühsamer Wiederaufbau. Zunächst landeseigener Betrieb, 1953 Zusammenlegung mit der Leipziger Spitzenfabrik und der Tüllfabrik Flöha zum VEB Tüllgardinen- und Spitzen-Werke Dresden VVB Deko. 1970 im Großbetrieb VEB

Plauener Spitze aufgegangen. Ab 1990 von der Treuhandanstalt als "Dresdener Spitzen GmbH" weitergeführt. Die Mitarbeiterzahl schrumpfte beständig von 500 auf 70, der Liquidationsbeschluß war schon gefaßt, dann nahte Rettung: 1995 an einen Berliner Unternehmer privatisiert, heute die "Dresdner Gardinen- und Spitzenmanufaktur M. & S. Schröder GmbH & Co. KG". Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 306

Nr. 306 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Dresdner Speisefettfabrik AG

Aktie 10.000 Mark, Nr. 1917
Dresden-Dölzschen, Juni 1923 EF

Auflage 24.000 (R 7). Gründung im Juni 1923. Fabrikation und Vertrieb von Margarine und Kunstspeisefetten. 1928 wurde das Konkursverfahren eröffnet. Lochentwertet.

Nr. 307

Nr. 307 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Drogen-Einkaufsvereinigung in Dresden eGmbH

Namens-Anteilschein 200 RM, Nr. 831
Dresden, 1.1.1924 VF

(**R 9**) Ein Schelm, wer bei dem Namen böses denkt! Es war eine ganz harmlose Einkaufsgenossenschaft der Dresdner Drogeriebesitzer. Großes Hochformat, feines Wappen mit dem Wahlspruch "viribus unitis", wunderschöne Kapitälchen. Originalunterschriften. Lochentwertet.

Nr. 308

Nr. 308 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 300,00 EUR

Duisburger Maschinenbau-AG vormals Bechem & Keetman

Actie 1.500 Mark, Nr. 1215
Duisburg, 1.7.1897 EF/VF

Auflage 600 (R 8). Gründung 1862 durch Theodor Keetman und August Bechem, 1872 Umwandlung in eine AG. Spezialität der Fabrik waren Bergwerksmaschinen (Schrämmmaschinen, Gesteinsbohrmaschinen, Förderkörbe), Walzwerkseinrichtungen und Hebezeuge. 1897 wurde, finanziert durch eine Kapitalerhöhung, ein Tochterunternehmen in Jekaterinoslaw (Rußland) gegründet. Es erwies sich allerdings später als Millionen-Grab und verursachte nach 1900 häufige Dividenden-Ausfälle des Duisburger Stammhauses. 1910 Verschmelzung mit der Benrather Maschinenfabrik zu Benrath (gegr. 1891 als "de Fries & Co. in Düsseldorf) und mit der Märkischen Maschinenbau-Anstalt Ludwig Stuckenholz AG zu Wetter (gegr. 1838) zur Deutsche Maschinenfabrik AG. 1928 Umfirmierung in Maschinenbau-Unternehmungen AG (Muag), nachdem schon 1926 der reine Fabrikationsbetrieb in die Demag AG überführt worden war, ein Gemeinschaftsunternehmen, in das auch die Vereinigten Stahlwerke ihre gesamten Maschinenbau-Interessen einbrachten. 1933 Übernahme der Brückenbaufirma Harkort in Duisburg. 1935 erwarb die Muag die Demag-Aktienmehrheit, beide Unternehmen fusionierten anschließend zur "neuen" Demag". Zu dieser Zeit produzierten die Werke Duisburg (Walzwerke, hydraulische Pressen, Kompressoren, Bergwerksmaschinen), Benrath (Kran- und Verladeanlagen, Hochöfen, Stahlwerkseinrichtungen, Greifer) und Wetter (Krane, Elektrozüge und Diesellokomotiven). Seit 1974 als Mannesmann-Demag Teil des inzwischen zerschlagenen traditionsreichen Mannesmann-Konzerns gewesen. Hochdekorative Lithographie von O. Gehrke (in der Platte signiert). Kettenglieder in der Umrandung, vier runde Vignetten mit Schlüsseln und Werkzeugen, zwei rechteckige Vignetten mit Zwergen beim Bergbau und in einer Schmiede. Das Stück hat einen interessanten Druckfehler: Für den Rahmen wurde weiter die Druckplatte der 1872er Gründeraktie (Nennwert 500 Thaler) verwendet, deshalb steht bei dieser 1.500-Mark-Aktie in der Umrahmung die Ziffer 500 statt 1.500. Mit Originalunterschriften. Rechte obere Ecke etwas verfärbt, sonst tadelloses Stück.

Die Zuschläge erfolgen zum niedrigst möglichen Preis, auch wenn Sie schriftlich höher geboten haben!

Nr. 309

Nr. 309 **Schätzpreis: 100,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Dyckerhoff & Widmann AG

Sammelaktie 50 x 50 DM, Muster
München, Dezember 1970 UNC

Nullgeziffert (**R 10**). 1865 gründete Wilhelm Gustav Dyckerhoff in Karlsruhe die Firma Lang & Cie. Cementwaaren-Fabrik. Mit dem Eintritt von Gottlieb Widmann firmierte das Unternehmen 1969 um in Dyckerhoff & Widmann KG. 1907 Umwandlung in eine AG, Firmensitz war Wiesbaden-Biebrich. Mit zahlreichen Entwicklungen und Patenten gehörte die Firma weltweit zu den Pionierem beim Bauen mit Stahlbeton und Spannbeton. Sitzverlegungen nach Hamburg (1945) und nach München (1964). 1972 Fusion mit der Siemens-Bauunion GmbH. 1992 übernahm der Bauunternehmer Ignaz Walter über die Walter Beteiligungs und Immobilien AG und die Ed Züblin AG die Aktienmehrheit bei DYWIDAG. 2000 Fusion mit der Walter Bau-AG, die sich schon zuvor mit der Heilit + Woerner Bau-AG zusammengeschlossen hatte. DYWIDAG war jetzt der drittgrößte deutsche Baukonzern. 2005 insolvent geworden, große Teile des Geschäfts übernahm anschließend der Konkurrent Strabag. Rückseitig entwertet.

Nr. 310

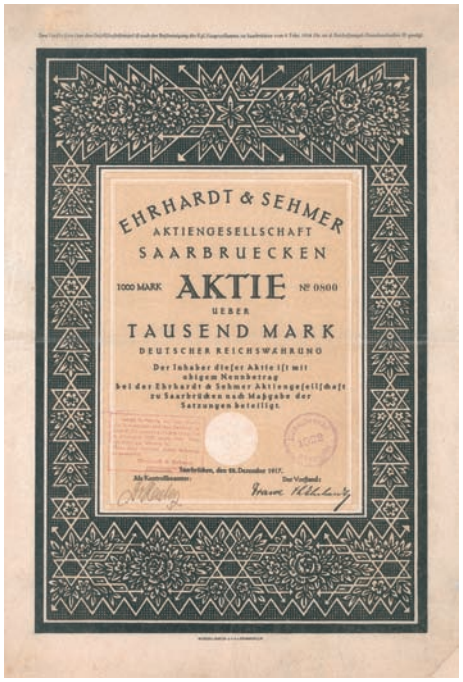
Nr. 310 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Dynamit-AG vormals Alfred Nobel & Co.

Aktie 100 RM, Nr. 18676
Hamburg, August 1928 VF

Auflage 20.000 (R 8). Gründung 1865 durch den bis heute wegen der von ihm gestifteten Preise weltberühmten schwedischen Ingenieur Alfred Nobel. 1876 Umwandlung in eine AG mit dem Namen "Deutsch-Oesterreichische Dynamit-AG, vorm. Alfred Nobel & Co.". Fabrikation von Sprengstoffen, Schießmitteln und Munition sowie anderer chemischer Produkte in den Fabriken bei Lauenburg, Saarbrücken, Schlebusch, Würgendorf, Nürnberg und Troisdorf. 1931 Fusion mit der Rhein.-Westf. Sprengstoff-AG (Köln), der AG Siegener Dynamit-Fabrik, der Deutsche Sprengstoff-AG (Köln, vorm. Köln-Rottweiler Pulverfabriken), der Rhein. Dynamitfabrik (Köln), der Dresdner Dynamitfabrik und der Westdeutsche Sprengstoffwerke AG (Köln), mit denen ohnehin schon jahrzehntelang Kartellverträge bestanden hatten. Der größte Teil der Aktien befand sich bis 1914 in den Händen der 1886 gegründeten Nobel-Dynamite Trust Co., London. Ab 1926 Interessengemeinschaft mit der I.G. Farbenindustrie AG, weitere Großaktionäre waren zu dieser Zeit der amerikanische Konkur-

rent DuPont de Nemours und die britische Imperial Chemical Industries Ltd. Nach 1945 Sitzverlegung nach Troisdorf, 1962 Abschluß eines Organschaftsvertrages mit der ebenfalls zum Flick-Konzern gehörenden Feldmühle AG. Seit der Neugründung 1987 eine fast 100 %ige Tochter der mg technologies AG (vorm. Metallgesellschaft). Die hier angebotene Aktie ist (im Gegensatz zu den sonst bekannten Stücken) bemerkenswerterweise **ohne** Abheftlochung!



Nr. 311

Nr. 311 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

Ehrhardt & Sehmer AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 800
Saarbrücken, 28.12.1917 VF+

Auflage 3.000 (**R 9**). 1928 wurde die Maschinenbau-AG vormals Ehrhardt & Sehner gegründet nach Übernahme der Anlagen und Gebäude, nicht aber der Verbindlichkeiten der Firma Maschinenfabrik Ehrhardt & Sehmer AG (gegr. 1876). Herstellung von Groß-Gasmaschinen, Hochofen- und Stahlwerksgebläsen, Kolben- und Kreiselpumpen, Dampfmaschinen, Warm- und Kaltwalzwerken, Blechbearbeitungsmaschinen. Nach schweren Kriegsschäden Wiederaufbau und mindestens bis 1972, zuletzt als GmbH, bestehend. Mit restlichem Kuponbogen. **Nicht entwertet.**

Nr. 312

Nr. 312 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Eichbaum-Brauereien AG

Aktie 50 DM, Nr. 28801
Worms, Januar 1974 EF

Auflage 10.924 (R 6). Gründung 1850 als "Brauerei zu den zwölf Aposteln". 1886 Umwandlung in die Werger Brauerei AG, gleichzeitig Übernahme der Binger Aktienbrauerei, der Elefantenbrauerei in Worms, der Schwetzinger Brauerei "Zum Zähringer Löwen" und der Brauerei Karl Fay GmbH in Darmstadt. 1929 Fusion zur in Eichbaum-Werger-Brauereien AG. 1972 Umfirmierung in Eichbaum-Brauereien AG, 1973 Aufnahme der Brauerei Durlacher Hof AG in Mannheim durch Verschmelzung, 1978 Sitzverlegung von Worms nach Mannheim. Lange Zeit in Frankfurt börsennotiert, heute besitzt die ACTRIS AG (früher: Henninger Bräu AG) 100 % der Aktien. Äußerst selten, da die Eichbaum-Altaktien im Frühjahr 2004 bei einem Großbrand Raub der Flammen wurden. Lochentwertet im Prägedrucksiegel.

Nr. 313

Nr. 313 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Einkauf und Verwertung von Fleischerei-Rohprodukten und Rohstoffen eGmbH

Namens-Geschäftsanteil 100 RM, Nr. 261
Dresden, 20.4.1926 EF

(R 7) Lochentwertet. Datum handschriftlich eingetragen.

Nr. 314

Nr. 314 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Einkaufs- und Lieferungs-Genossenschaft der Bezirks-Vereinigung Weilheim des Verbandes Bayerischer Hafnermeister eGmbH

Geschäfts-Anteil 300 Mark, Nr. 255
Partenkirchen, 1.8.1922 VF

(**R 10**) Hafner ist in Süddeutschland eine gebräuchliche Bezeichnung für Ofensetzer. Der Hafner stellte ursprünglich Ofenkacheln in Handarbeit her, teilweise auch grobe keramische Gefäße. Herrliche Randgestaltung mit vielen Wappen, Fabelwesen, Pfau, Eule. Originalunterschriften.

Nr. 315

Nr. 315 **Schätzpreis: 1.500,00 EUR**
Startpreis: 600,00 EUR

Eisen- und Emaillierwerk Martinlamitz AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 5
Martinlamitz, 1.6.1903 VF

Gründeraktie, Auflage 200 (**R 10**). Gründung 1903 unter Übernahme der oHG Anspach, Foerderreuther & Comp., 1912 Umfirmierung in Eisenwerk Martinlamitz AG. Betrieb einer Eisengiesserei und einer Eisenkonstruktions- und Brückenbauwerkstätte. 1920 brannte die Eisengießerei ab, wurde aber bald wiederaufgebaut. Die Firma wurde ein Opfer der Weltwirtschaftskrise: 1929 Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses, 1933 erloschen.

Nr. 316

Nr. 316 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Eisen- und Stahlwerk Krone AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 4957
Velbert, 25.8.1922 EF/VF

Auflage 8.000 (R 8). Gründung 1911 als „Eisen- und Fittingswerke AG" durch Fusion der Eisenwerk Krone GmbH, Velbert und der Fittingswerk GmbH, Mettmann. 1915 Verkauf der Abteilung Mettmann an die Wagner & Englert GmbH, anschließend 1916 Umfirmierung wie oben. 1922 engere Anlehnung durch Aktientausch an die "Vereinigte Eisenhütten- und Maschinenbau-AG" in Barmen, die zuletzt Alleinaktionärin war. Im Oktober 1926 in Liquidation gegangen. Lochentwertet.

Nr. 317 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Eisen-Industrie zu Menden und Schwerte AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 3384
Schwerte, 1.7.1916 VF+

Auflage 970 (R 8). Kapitalerhöhung zum Erwerb der Eisensteingrube Jakobskrone. Gegründet 1872 nach Übernahme der Eisenwerke von Kissing & Schmöle in Schwerte und in Rödinghausen bei Menden, ferner Betrieb der Eisensteingrube

Jakobskrone (1916 von Menden und Schwerte erworben). Hergestellt wurden Profileisen, Bandeisen, Walzdraht, Drahtstifte und Stangeneisen. 1920 Anschluss an den Stumm-Konzern. 1926 Verpachtung der Betriebe der Gesellschaft an die Vereinigte Stahlwerke AG. 1936 umbenannt in Schwerter Profileisenwalzwerk AG, produziert wurden hauptsächlich Fassoneisen und Sonderprofile für Lokomotiven, Waggons und Automobile). 1945 Werkstilllegung nach Spreng- und Brandbombenschäden, 1946 konnte die Produktion wieder anlaufen. 1969 kam die Ges. zur Hoesch Werke Hohenlimburg-Schwerte AG. 1992 wurde Hoesch von Krupp übernommen, anschließend ging KruppHoesch in ThyssenKrupp ein. 2005 wurde das Schwerter Werk (seit 2006 die Hoesch Schwerter Profile GmbH) an die italienische Calvi-Gruppe verkauft. Großformatiges Papier, umgestellt auf RM 1000, herabgesetzt auf RM 700 am 18.8.1926, erneut herabgesetzt auf RM 500 am 26.4.1934.

Nr. 317

Nr. 318 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Eisenacher Ziegelei-AG

Aktie 1.200 Mark, Nr. 554
Eisenach, 17.7.1922 VF

Auflkage 780 (R 7). Gründung 1876. Erwerb und Ausbeutung von Tonlagern, Kalk-, Gips- und Steinbrüchen in der Umgebung von Eisenach. Außerdem Bebauung eigener Grundstücke mit Wohngebäuden. 1937 wurde die Ziegelei in Stregda für 750.000 M gekauft. Die Gesellschaft bestand bis nach 1945. 1953 "in die Hände des Volkes" gelegt. Bis in die Wendezeit wurde in der Ziegelei gearbeitet. Lochentwertet. Knickfalten.

Nr. 319

Nr. 319 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 70,00 EUR

Eisenbahn- & Industrie-Gesellschaft

Actie 1.000 Mark, Nr. 117
Schöllkrippen, 1.11.1898 EF/VF

Gründeraktie, Auflage 1.260. Normalspurige Nebenbahn von Kahl am Main über Mömbris nach Schöllkrippen im Spessart (23 km). 1904 Umfirmierung in Kahlgrund-Eisenbahn-AG. Neben der Eisenbahn wurde ein Kalksteinbruch, eine Zementfabrik und Sandgruben betrieben. Die AG geriet 1951 (als jährlich immer noch 1,4 Mio. Fahrgäste befördert wurden) in Konkurs, Nachfolgerin wurde die Kahlgrund-Verkehrs-GmbH. Sehr dekorative Gestaltung mit Flügelrädern. Doppelblatt. **Nicht lochentwertet!**

Nr. 320

Nr. 320 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Eisenbahn-Bank

4% Namens-Obligation 1.000 Mark, Nr. 8230
Frankfurt am Main, 1.6.1906 EF/VF

(R 8) Gründung 1898. Zweck war: „Erwerbung und Belehnung von Schuldverschreibungen, Obligationen und Prioritäts-Aktien solcher Eisenbahnen, welche in Deutschland oder der österreichisch-ungarischen Monarchie entweder unter Staatsbetrieb oder im Betriebe einer vom Staate garantierten Eisenbahn-Gesellschaft stehen oder mit staatlicher Zinsgarantie ausgestattet sind." Bis zur Höhe des Belehnungswertes dieser Effekten konnten zur Refinanzierung eigene Obligationen ausgegeben werden, die aber das achtfache des Grundkapitals nicht übersteigen durften. Diesem Grundgedanken einer an sich soliden Finanzierung machten die Folgen des 1. Weltkrieges einen dicken Strich durch die Rechnung: die Engagements der Eisenbahn-Bank (Länge der Eisenbahnen zusammen 1764 km) befanden sich fast alle in Ungarn und diese Einseitigkeit der Investments war verhängnisvoll. Der Wertpapierbesitz wurde von der Deutschen Regierung beschlagnahmt, der Reparations-Kommission ausgeliefert und 1924 in Paris versteigert. Das Finanzierungsgebäude stürzte krachend zusammen und erst im Jahr 1941 konnte für die umlaufenden Obligationen wieder ein fester Tilgungsplan bekanntgegeben werden. Lochentwertet. Doppelblatt, inwendig Anleihebedingungen. Originalunterschriften. Nur 11 Stücke sind bekannt.

Nr. 321

Nr. 321 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Eisenbahn-Renten-Bank

4 % Na.-Obligation 1.000 Mark, Nr. 20048
Frankfurt am Main, 15.6.1906 VF

(**R 10**) Gründung 1887 auf Betreiben des Bankhauses von Erlanger & Söhne zum Erwerb von Obligationen und Prioritäts-Aktien deutscher und österreichisch-ungarischer Eisenbahngesellschaften. Der Besitz ging als Folge des 1. Weltkrieges verloren. 1942 Sitzverlegung nach München, Großaktionär war zu dieser Zeit August Lenz & Co. Letzte größere Aktiva waren Beteiligungen an der Ver. Mosaik- und Wandplattenwerke AG Sinzig und der Maschinenfabrik Anton Steinecker AG Freising. Von 1949 an firmierte die Gesellschaft als AG für Industrie und Verwaltung. 1957 in August Lenz & Co. aufgegangen. Großformat. Lochentwertet. Doppelblatt, inwendig Anleihebedingungen. Originalunterschriften. Nur 5 Stücke sind bekannt.

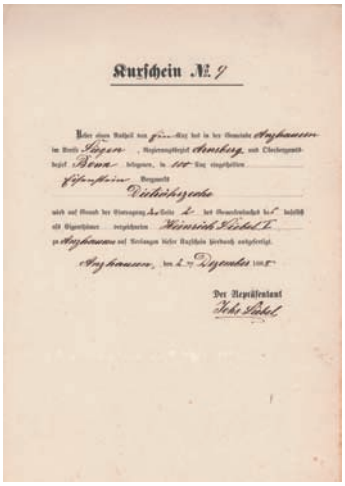
Nr. 322

Nr. 322 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Eisengießerei AG vormals Keyling & Thomas

Aktie 100 RM, Nr. 302
Berlin, November 1929 EF/VF

Auflage 500 (**R 10**). Gründung 1886. Erzeugnisse: Gußteile für Nähmaschinen und Schreibmaschinen sowie für die Elektro-, Maschinenbau- und Automobilindustrie, ferner Anthrazit-Dauerbrandöfen „Cade". 1931 Einstellung der Zahlungen und Eröffnung des Konkursverfahrens. Lochentwertet. Weniger als 10 Stücke sind bekannt.



Nr. 323

Nr. 323 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Eisenstein-Bergwerk Dietrichszeche

Kuxschein über 1 Kux, Nr. 40
Anzhausen, 2.12.1888 EF

Auflage 100 (R 8). Kleine Eisensteingrube in der Gemeinde Anzhausen, Kreis Siegen. Vordruck mit handschriftlichen Ergänzungen, Originalunterschrift. Abheftlochung.